

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 15 (1959)
Heft: 9

Artikel: Frauenbefragung in Verbindung mit der Volkszählung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-845604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

La joie allisait sur tous les visages, dimanche soir, lorsque l'Association cantonale neuchâteloise pour le Suffrage féminin, invitait à La Chaux-de-Fonds et simultanément à Neuchâtel, les membres du comité d'action, les amis et partisans du Suffrage. Quelques paroles bien senties furent prononcées et notre reconnaissance alla surtout au président du comité d'action Monsieur Pierre Martin de La Chaux-de-Fonds. Il fut chaleureusement acclamé.

Et maintenant une grande question se pose: Notre formation politique. Des cours seront organisés dès novembre par l'Université populaire; le groupement coopératif de Neuchâtel et environs à son tour organise un cycle de cours gratuits. Le Centre de liaison de sociétés féminines en fera de même, mais dans le courant de l'après midi, ce qui permettra aux personnes ne désirant pas sortir le soir, de s'instruire à leur tour. Il faut tout mettre en action pour préparer la femme à son rôle d'électrice.

Il nous reste plus qu'à souhaiter que le canton de Genève continue à élargir la brèche ouverte par deux cantons déjà. La machine accordant aux femmes le droit de vote est en marche, je présume qu'il sera difficile de l'arrêter. Peu à peu, elle va gagner l'ensemble du pays.

J'ai toujours eu confiance dans le résultat de notre campagne actuelle, car „Ce qui est possible est fait, ce qui semble impossible se fera“.

Pour terminer, qu'il me soit permis de remercier très sincèrement tous ceux, et ils sont nombreux, qui d'une manière ou d'une autre, ont contribué au succès de la votation en terre neuchâteloise.

A. Gallino

Frauenbefragung in Verbindung mit der Volkszählung

Grendelmeier (unabh., Zürich) begründet eine *Motion* (im Wortlaut in der „Staatsbürgerin“ Nr. 4, 1959 erschienen), in welcher der Bundesrat ersucht wird, eine Abstimmung unter den Schweizer Frauen durchzuführen, um zu erfahren, ob sie das Frauenstimmrecht wollen oder nicht. Es könnte bei Gelegenheit der am 1. Dezember 1960 durchzuführenden Eidgenössischen Volkszählung eine solche Befragung vorgenommen werden. Der Motionär stellt die Behauptung auf, auch das Männerstimmrecht sei den Männern aufgezwungen worden. Die unbewiesene Behauptung, die Frauen wünschten selber das Stimmrecht nicht, habe den Ausgang der Abstimmung über das Frauenstimmrecht vom 1. Februar 1959 massgeblich beeinflusst. Wenn man einmal objektiv feststellen könnte, ob dem so sei oder nicht, wäre eine viel klarere Ausgangslage für die Lösung der Frauenstimmrechtsfrage in der Schweiz geschaffen.

Bundesrat Wahlen erklärt zu der Motion, dass sowohl Probeabstimmungen wie statistische Erhebungen bundesrechtlich zulässig sind. Es handelt sich ja nicht um ein Plebiszit, da nicht die Stimmberechtigten zum Entscheid aufgerufen werden. Dagegen fragt sich, ob im heutigen Zeit-

punkt: ein Vorgehen, wie es der Motionär vorschlägt, zweckmässig sei. Nachdem das Volk mit so grossem Mehr das Frauenstimmrecht abgelehnt hat, müsste eine Probeabstimmung unter den Frauen als eine *Zwängerei* (schon wieder?) betrachtet werden. Auch kann es nicht Aufgabe des Bundes sein, dem Frauenstimmrecht durch ein solches Vorgehen auf kantonalem Boden Schützenhilfe zu leisten. Die Kantone müssen nun selbständig vorgehen. Die Dinge müssen wachsen und dürfen nicht forciert werden. Der Bundesrat lehnt es deshalb ab, in nächster Zeit eine Frauenbefragung in irgendeiner Form auf eidgenössischem Boden durchzuführen. Der Bundesrat *bekämpft die Motion*.

Mit 64:38 Stimmen und zahlreichen Enthaltungen *lehnt der Rat die Motion ab*.

Die Kraft der Schwachen in der Eidgenossenschaft

Ihnen ist das Jahrbuch der Neuen Helvetischen Gesellschaft, 1959 (Buchdruckerei Buri & Cie., Bern, Fr. 12.—) gewidmet. Es enthält aufschlussreiche Aufsätze über Minderheitenprobleme in der Schweiz, die verschiedenartiger Natur sind: sprachlicher, wirtschaftlicher, konfessioneller, politischer u. a. m. Sie regen zum Denken an, beleuchten Situationen, die gesamtschweizerisch noch nicht in befriedigender Weise gelöst sind; sie sind gerade für uns Frauen, welche sich staatsbürgerlich orientieren möchten, einer aufmerksamen Lektüre wert. Prof. Dr. Werner Kägi berührt in seinem Beitrag „Demokratie und Minderheit“ das Minderheitenproblem der Gleichberechtigung mit folgenden Worten:

„Am Schluss dieser kurzen und sehr fragmentarischen Uebersicht der aktuellen Minderheitsprobleme darf noch auf eine Paradoxie in der Verfassungsordnung der minderheitenfreundlichen Schweiz hingewiesen werden: Eine Minderheit verwehrt einer Mehrheit des Volkes die Gleichberechtigung! Hoffen wir, dass auch dieses umgekehrte Minderheitenproblem mit dem Schritt zum Erwachsenenstimmrecht bald eine Lösung finden darf. Die Männer dürfen diesen längst fälligen Schritt auch in dem Sinne ohne Besorgnis tun, als sie von den Frauen, die laut Statistik zwar die Mehrheit des Schweizervolkes ausmachen, keinerlei Majorisierung zu befürchten haben!“

Reingewinn der Saffa 1958

Als am 30. September 1928 die 1. Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit ihre Pforten schloss, wusste man, dass ein Reingewinn vorhanden war und dass bedeutende Summen zur Förderung der wirtschaftlichen und beruflichen Besserstellung der Frau zur Verfügung standen. Am 18. Oktober 1931 wurde die Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA mit einem Stammkapital von Fr. 359 800.— gegründet (der volle Reingewinn